

Titel: **Der Fluss des Erzählens**
Narrative Formen der Therapie

Herausgeber: **Konrad Peter Grossmann**
Verlag: **Carl-Auer-Systeme, Heidelberg, 2000**
Umfang: **173 Seiten**
ISBN-Nr.: **978-3-89670-139-8**
Preis: **17,50 €**

Rezensentin: © **Elizabeth Kandziora**, Hannover
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

„Metaphern kreieren ein Zwischenland, eine Zone, in der unterschiedlichste Semantiken ineinander übergehen.(...) Ein Zwischenland ist vieles zugleich – Weg der Rettung für jene, die der Diktatur, Bedrohung, Armut, Verfolgung entkommen wollen; Schmugglerpfad für verborgene Güter; Abenteuer der Grenzüberschreitung; Domäne der Menschenhändler und anderes mehr.(...) Die Kraft jeglicher Metapher liegt in ihrer Fähigkeit, ein Bild zu öffnen, dessen präzise Bestimmung uns darin behindern würde, in neuartiger Weise zu sehen.“ (S. 75)

Dr. phil.Konrad Peter Grossmann, Lehrtherapeut und Lehrbeauftragter für systemische Familientherapie in Linz und Wien hat sich in seinem Buch der Fleißarbeit angenommen, narrativen Formen der Therapie nachzugehen und sie von allen Perspektiven zu betrachten. Auf nur 173 Seiten schlägt er den beschreibenden Bogen von Sprache und Wirklichkeit, zu Innen- und Außenseiten des Erzählens, führt die LeserIn über das Kapitel Therapie und Schreiben hin zu Therapie als Literatur. Jedem Abschnitt ist ein Zitat vorangestellt, vorzugsweise von den großen Geschichtenerzählern Nadolny und Rushdie, die den Fluss seines Erzählens begleiten.

Und dennoch ging mein Fluss des Lesens immer wieder verloren, der Titel liess mich nicht ahnen, dass diese Abhandlung oft so spröde, akademisch und sperrig daherkommt, wie Freuds Arbeit über den Witz (in der es rein gar nichts zu Lachen gab). Zu viele Substantivierungen lassen erahnen, dass Narrative zu beschreiben ein ganz anderes Geschäft ist, als sie zu benutzen. Dass Grossmann davon viel versteht wird in den Fallbeispielen deutlich, die er zur Untermalung seiner Beschreibungen einfügt. Die Art und Weise, wie er den verloren geglaubten roten Faden im Leben einer jungen Frau durch behutsame Nachfragen zu einem Pullover transformiert (S. 48), zeigt, dass er nicht nur ein Kenner der Theorie ist, sondern auch ein überzeugender Praktiker.

Hannover, den 05.11.2002

Veröffentlicht in der Zeitschrift Systemische Therapie, Heft 1/2003